

Wondratschek gelesen

Daß Literatur, gut vorgetragen, eine ganz eigentümliche Wirkung entfalten kann, zumal wenn es sich um Lyrik handelt, mag eine Binsenweisheit sein. Gewissermaßen im Eilverfahren – die Aufnahmen entstanden im März/April dieses Jahres in Wien, München und Berlin – hat der Dichter Wolf Wondratschek Freunde und Bekannte vors Mikrofon gebeten (Zweitausendeins CD BA 64932): Entstanden ist eine Lesung, an der die Crème der deutschsprachigen Schauspieler beteiligt ist – von Otto Sander, George Tabori, Walter Schindler und Matthieu Carrière bis zu Hanna Schygulla und Katharina Thalbach (auf dem Foto mit Wondratschek). Erstaunlich und besonders anrührend sind dabei die weiblichen Stimmen: „Das Deutschlandlied“ und „Baudelaire in Manhattan“ mit Hanna Schygulla oder Katharina Thalbachs Version von „In einem kleinen Zimmer in Paris“. Wie kaum eine andere deutschsprachige Lyrik der Gegenwart waren Wondratscheks Verse übrigens in den letzten Jahren Gegenstand hochkarätiger Vertonungen; die komponierenden Interpreten: Günter Bialas, Detlev Glanert und Wolfgang Rihm.

Foto: Michael Hillreiter



Foto: FF-Archiv

Als Bearbeiter hat Britten sich im Zusammenhang mit John Gays „Beggars Opera“ bewährt. Philip Langridge singt den Macheath in der jüngst bei Argo Decca erschienenen Einspielung (2 CD 436 850-2), für die der Dirigent Stuart Bedford die künstlerische Verantwortung trägt.

Das halbe Dutzend voll

Vom 26. Oktober bis 26. November 1993 findet zum sechsten Mal das Festival „Wien modern“ statt. Es präsentiert wie in den Jahren zuvor einen Ausschnitt aus dem internationalen Spektrum heutiger Musik; erstmals findet außerdem ein umfangreiches Live-Elektronik-Projekt statt. Im Mittelpunkt der 42 Konzerte im Wiener Konzerthaus und im Musikverein stehen die Komponisten Krzysztof Penderecki, Toru Takemitsu, Bernd Alois Zimmermann sowie – aus Österreich – Erich Urbaner und Georg Friedrich Haas. Um Penderecki sind als Länder-schwerpunkt weitere polnische Musiker gruppiert; zu Bernd Alois Zimmermann kommen zwei dirigierende Komponisten, die ihm nahestanden – Michael Gielen und Hans Zender.

Krzysztof Penderecki

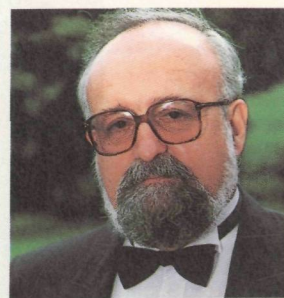


Foto: Schott/Andersen

Interessantes im Fernsehen

2. Eins Plus 20.15

Live-Konzert zum Tag der Deutschen Einheit aus dem Schauspielhaus Berlin. Es spielt das Rundfunk-Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks unter Marcello Viotti

3. ZDF 8.15

Musik-Zeit: Karajan im ZDF – Werke von Rossini, Smetana, Sibelius und Johann Strauß

6. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (14/16): Richard Wagner

10. ZDF 8.20

Musik-Zeit: Karajan im ZDF – Richard Strauss: Eine Alpensinfonie

13. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (15/16): Giuseppe Verdi

17. ZDF 8.45

Musik-Zeit: Karajan im ZDF – Richard Strauss: Tod und Verklärung

20. Eins Plus 16.00

Geschichte der Oper (16/16): Nationaloper

24. ZDF 8.45

Musik-Zeit: Karajan im ZDF – Richard Strauss: Metamorphosen

24. ARD 15.05

Friedemann Bach – Spielfilm, D 1941, mit Gustaf Gründgens (anlässlich seines 30. Todestages am 7. Oktober 1993)

24. Eins Plus 20.15

Opernschwerpunkt: Julius Cäsar von Georg Friedrich Händel – erster Teil –; Inszenierung: Peter Sellars (1990)

24. ZDF 22.50

Die großen Primadonnen: Joan Sutherland – Ein Porträt

31. ZDF 8.45

Musik-Zeit: Karajan im ZDF – Johann Sebastian Bach: Magnificat BWV 243

31. Eins Plus 20.15

Opernschwerpunkt: Julius Cäsar von Georg Friedrich Händel – zweiter Teil –; Inszenierung: Peter Sellars (1990)

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten

Deutsch, italienisch, französisch, russisch, englisch

Einen neuen Vertrag mit EMI Classics hat der amerikanische Bariton Thomas Hampson unterzeichnet. Damit ist er für das Solorepertoire EMI-Exklusivkünstler. Das erste Aufnahmeprojekt im Rahmen des neuen Vertrages war der Live-Mitschnitt seines Debüts beim Edinburgh Festival. Auf dem Programm des Recitals standen u.a. Lieder von Schumann, Beethoven,

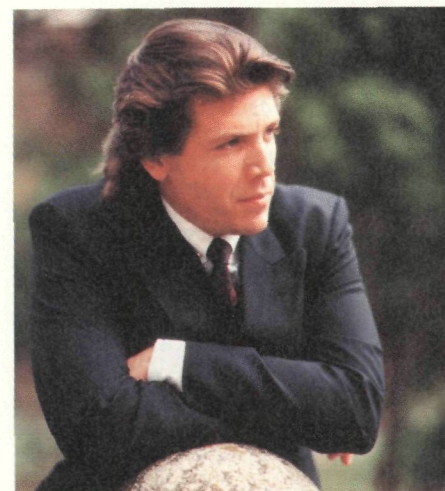


Foto: Teldec/Becker

Loewe und Franz. In der Saison 1993/94 erweitert Hampson seinen EMI-Classics-Opernkatalog nach dem bereits erschienenen „Barbiere di Siviglia“ Rossinis (Dirigent Gianluigi Gelmetti) mit Ambroise Thomas' „Hamlet“ (Dirigent: Antonio de Almeida) und mit Peter Tschaikowskys „Eugen Onegin“ (Dirigent: Sir Charles Mackerras). Als weitere Veröffentlichung mit Hampson steht „The Jerome Kern Treasury“ ins Haus, ein Album, das unter der Leitung von John McGlinn entstand. Bei der Teldec (Vertrieb: East West Records) ist kürzlich die neue Chicagoer Barenboim-Aufnahme des Brahms-Requiems herausgekommen, an der Thomas Hampson beteiligt war – neben der weniger bekannten Sopranistin Janet Williams.

Die „Ursonate“

Wer ein Faible für experimentelle Kuriosa der Neuen Musik hat, wird von der „Ursonate“ begeistert sein, die Kurt Schwitters in den Jahren 1922-32 „komponierte“. Anno 1944 hat er sie in London selbst vorgetragen. Der Mitschnitt einer (oder dieser), AD nicht bekannt) Darbietung ist für eine kürzlich erschienene Wergo-CD mit Hilfe des Cedar-Verfahrens restauriert worden: Er präsentiert sich in passablem Klangbild. Damit wird eine Repertoirelücke geschlossen, denn die bei hat art (Vertrieb: Helikon) 1992 herausgekommene Aufnahme mit Eberhard Blum mußte aufgrund urheberrechtlicher Schwierigkeiten bereits wieder vom Markt genommen werden.

Drottningholmer Dokumente

Aus achtzehn verschiedenen Aufführungen, die zwischen 1934 und 1983 am Hoftheater von Drottningholm über die Bühne gegangen sind, stammen die Opernszenen (Händel, Gluck, Paisiello, Mozart, Haydn, Scarlatti, Purcell, Cimarosa, Donizetti, Monteverdi, Cavalli), die auf der CD 21512 des Labels Caprice Records vorliegen, für dessen deutsche Verfügbarkeit jpc zuständig ist. Diese Neuerscheinung der Serie „Collector's Classics series“ verdient Beachtung auch aufgrund ihres Booklets, das eine Liste mit sämtlichen Drottningholmer Aufführungen zwischen 1922 und 1992 enthält.



Foto: Markus Piar

Die von Vladimir Horowitz vorliegenden RCA-Aufnahmen, produziert in einem Zeitraum von mehr als fünfzig Jahren, liegen jetzt in einer Sonderausgabe vor: „The Horowitz Edition“ mit 22 CDs (RCA/BMG-Ariola 09026 61919 2).

ebs präsentiert

Klassische Philharmonie Düsseldorf Florian Merz



Robert Schumann · Orchesterwerke

Sinfonien Nr. 1 bis 4
Ouvertüre zur „Brau von Messina“
Ouvertüre zu „Julius Caesar“ op. 128
Ouvertüre zu Lord Byrons „Manfred“ op. 115
Festouvertüre „Das Rheinweindlied“ op. 123*
* Ersteinspielung
3 CD-Box ebs 6088

Die authentische Interpretation, detailgenau an der Partitur, wird zum Erlebnis!

Die Presse über Florian Merz und die Klassische Philharmonie Düsseldorf:

„Merz hat seine Crew auf ein knappes, scharf pointiertes Musizieren eingeschworen, das – ähnlich den Klangvorstellungen von Harnoncourt – von kräftigen Bläserakzenten befeuert wird.“
Düsseldorfer Nachrichten

„Professionell und ausgefeilt bis ins Kleinste“
Fermate

„Merz ist ein Ausbund an Temperament; er birst geradezu vor Musik.“
Rheinische Post

„Florian Merz ist selbst ein Mozart des 20. Jahrhunderts.“
Aachener Volkszeitung

Fordern Sie auch unseren aktuellen Gesamtkatalog an:
ebs records GmbH · Postfach 1552
D-74321 Bietigheim

FONO
Schallplatten

A: Musica · CH: K-TEL · NL: Econa · B: Pavane

Konzertdaten im Oktober

Joshua Bell
24.10. Saarbrücken,
29./30./31.10. Berlin
**Alban Berg Quartett/
Rudolf Buchbinder**
28.10. Ludwigshafen,
29.10. Frankfurt (Hoechst)
Barbara Bonney
13./14./15.10. Berlin
**Dresdner Philharmonie/Mikhail
Rudy/Jörg-Peter Weigle**
4.10. Wolfsburg, 5.10. Bielefeld,
6.10. Hamburg, 8.10. Osnabrück,
10.10. Wiesbaden, 11.10. Aschaff-
enburg, 13.10. Köln, 15.10. Bonn,
17.10. Aachen, 18.10. Essen, 19.10. Le-
verkusen, 20.10. Marburg, 21.10. Gü-
tersloh, 22.10. Düsseldorf, 24.10. Karls-
ruhe, 27.10. Bremen
Andrej Gavrilov
24.10. Hamburg, 25.10. München,
26.10. Frankfurt, 27.10. Köln
The King's Singers
18.10. München, 23.10. Bernkastel,
25.10. Köln, 26.10. Berlin,
27.10. Hamburg, 31.10. Stuttgart
Elisabeth Leonskaja
5.10. Leer, 21.10. Stuttgart,
22.10. Köln, 23.10. Bonn
**London Symphony Orchestra/
Michael Tilson Thomas**
19.10. Köln, 20.10. Düsseldorf
Christa Ludwig/Charles Spencer
26.10. München

Jean-Marc Luisada
3.10. Ludwigshafen, 5.10. Stuttgart,
6.10. Bonn, 12.10. Hamburg
Anne-Sophie Mutter
8./9.10. München, 19.10. Köln,
20.10. Düsseldorf
**Orchestra Filarmonica della
Scala/Riccardo Muti**
1.10. Frankfurt, 2.10. München
**Scottish Chamber Orchestra/ Sabine
Meyer/Ingo Metzmacher**
5.10. Frankfurt (Hoechst),
8.10. Friedrichshafen
Gil Shaham
11./12./13.10. Dortmund, 15./16.10.
Köln, 17./18./19.10. Dresden
Göran Söllscher/Michala Petri
3.10. Reutlingen, 5.10. München,
6.10. Ullersdorf, 9.10. Marl,
10.10. Braunschweig
Lars Vogt
10.10. Leipzig, 11.10. Berlin,
13./14.10. Schweinfurt,
15./16.10. Fürth, 17.10. Bayreuth,
18.10. Bamberg
Thomas Zehetmair
1./2.10. Bremen, 28./29.10. Hannover,
30.10. Leverkusen
Lilya Zilberstein
14.10. Augsburg, 5.10. Rosenheim,
11.10. Heilbronn, 13.10. Mannheim,
18.10. Hamburg, 22.10. Dortmund,
23.10. Frankfurt

Eine Auswahl

Aus dem Osten

Koch International hat den europä-
weiten Vertrieb von Russian Disc über-
nommen, einem in Amerika ansässigen
Label. Vertreten sind hier – in Aufnah-
men der 60er Jahre – große Interpreten
der ehemaligen Sowjetunion: Mstislaw
Rostropowitsch, Vladimir Sofronitzki,
Heinrich Neuhaus, Maria Yudina, Ma-
ria Grinberg, David Oistrach, Svjatos-
lav Knushevitsky, Emil
Gilels u.v.a. Zu diesen hi-
storischen Aufnahmen,
teilweise erstmals veröf-
fentlicht, kommen aktuelle
Produktionen mit russi-
schen Musikern; auch
Opernovitäten werden an-
gekündigt.

Das neue französische
Label Jade wird in
Deutschland jetzt von Heli-
kon vertrieben, nachdem einige Titel
aus seinem Katalog zuvor über Aris er-
hältlich waren. Kenner chorischer
und/oder geistlicher Vokalmusik dürf-
ten sich angesprochen fühlen, denn

großen Ehrgeiz hat Jade in den Berei-
chen ostkirchliche (orthodoxe) Ge-
sänge einerseits, Knabenchöre ande-
rerseits.

Außerdem: Mit Wirkung vom 1. Juli
1993 sind Katalog sowie Firma und La-
bel „deutsche harmonia mundi“ nach
35 Jahren des Bestehens an die BMG
(Bertelsmann Music Group) verkauft
worden.

Bruschino und Reims

Claudio Abbado macht sich nun auch
mit einer Rarität Eigenkonkurrenz:
Rossinis Oper „Il viaggio à Reims“ be-
treffend, folgt der DG-Aufnahme von
1984 ein Sony-Pendant als Live-Mit-
schnitt der kürzlich erfolgten Auf-
führung in der Berliner Philharmonie

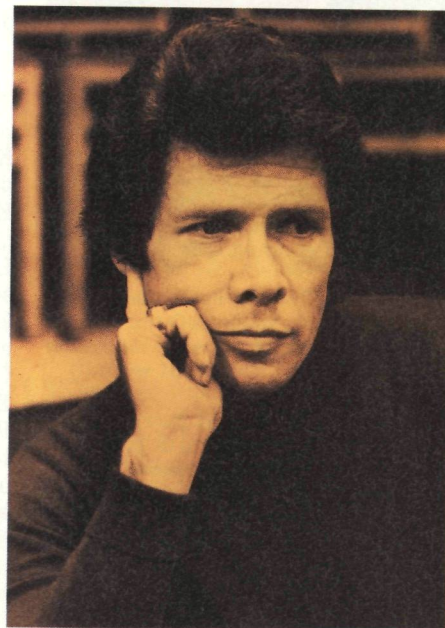


Foto: Teldec

Samuel Ramey

(Sony Classical S2K 53336). Die Sän-
ger: Sylvia McNair, Lucia Valentini
Terrani, Luciana Serra, Cheryl Studer,
Raul Gimenez, William Matteuzzi, Sa-
muel Ramey, Ruggero Raimondi, Enzo
Dara und Lucio Gallo. Bei der Deut-
schen Grammophon ist Rossinis „Sig-
nor Bruschino“ unter Ion Marin, der
das English Chamber Orchestra leitet,
herausgekommen. Im Sängersen-
semble findet sich Samuel Ramey wieder,
neben Kathleen Battle, Claudio Desderi,
Octavio Arévalo, Frank Lopardo und
anderen (CD 435 865-2).

Aus Salzburg

Bei verschiedenen Firmen sind Do-
kumente von Aufführungen der Salz-
burger Festspiele erschienen. Bei Or-
feo, in Fortsetzung einer bereits begon-

Bei der edition text+kritik ist das
von Hanns-Werner Heister und
Walter-Wolfgang Sparrer heraus-
gegebene Loseblatt-Lexikon „Kom-
ponisten der Gegenwart“ inzwischen
um zwei Nachlieferungen ergänzt
worden (vgl. Rezension FF 3/93, S.
16). Der Umfang hat damit die 1000-
Seiten-Grenze überschritten.

nenen Reihe, steht Dietrich Fischer-
Dieskau im Zentrum. Von besonderem
Interesse sind die Operngesamtaufnah-
men: „Penelope“ von Liebermann, diri-
giert von George Szell (Orfeo, 1954),
„Orfeo ed Euridice“ von Gluck, diri-
giert von Herbert von Karajan (DG,
1959), „Fidelio“ von Beethoven, diri-
giert von Wilhelm Furtwängler (EMI,
1950).

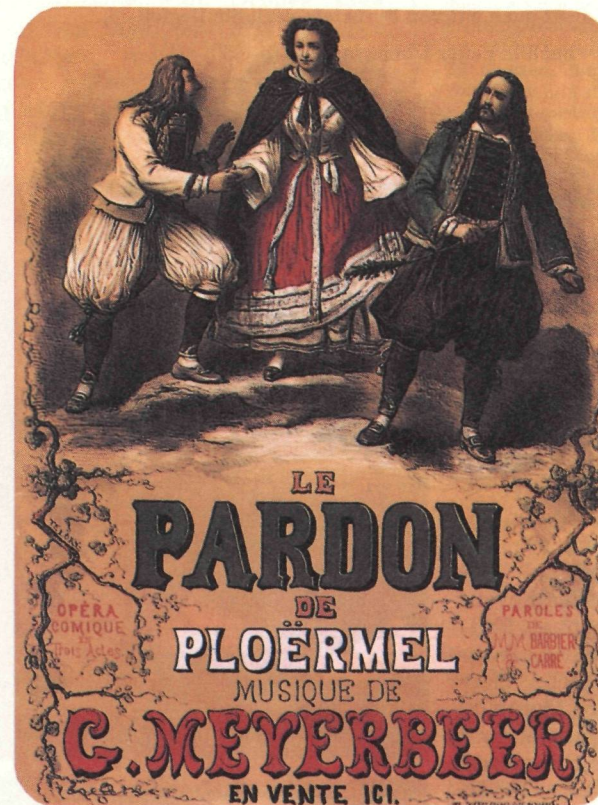


Abb.: Opera Rara

Über den Musica Schallplattenversand
Freiburg sind neue Gesamtaufnahmen des
Labels Opera Rara auch in Deutschland er-
hältlich: von Gaetano Donizetti „Maria Pa-
dilla“, von Jacques Offenbach „Christopher
Columbus“; wiederveröffentlicht worden
ist Giacomo Meyerbeers „Dinorah“.
Die Abbildung zeigt das Originalplakat der
Uraufführung von Meyerbeers „Dinorah“
in der Opéra comique.

CHANDOS

Französische Flötenmusik des Barock

Werke von:
Blavet/ de la Barre/
Hotteterre/Leclair/
Rameau
RACHEL BROWN, Flöte
MARK CAUDLE, Viola
JAMES JOHNSTONE, Cembalo

CD: CHA 0544



Jean-Marie Leclair

Ouvertüren und
Trisonaten,
für 2 Violinen und
basso continuo
Opus 13
PURCELL QUARTET

CD: CHA 0542



Weltliche und höfische Lieder aus Spanien und Portugal

27 Lieder
(Zwischen 1535 – 1589)
SARA STOWE, Sopran
MATTHEW SPRING, Vihuela

CD: CHA 0546



Musik vom Hofe Friedrich des Großen

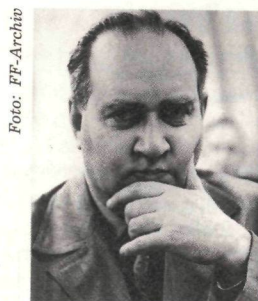
Werke von:
CPE Bach/Benda/
Graun/Quantz/
Friedrich d. Gr.
COLLEGIUM
MUSICUM 90
SIMON STANDAGE

CD: CHA 0541



KOCH
INTERNATIONAL

Deutschland: D-80336 München • Hermann-Schmid-Str. 10
Österreich: A-6600 Höfen • Postfach 24



Bei Russian Disc ver-
treten: Rostropo-
witsch, Oistrach und
Gilels.



Rickenbacher und Chailly

Karl Anton Rickenbacher zieht durch zwei Neuheiten im Katalog von Koch-Schwann Interesse auf sich. Für Karl Amadeus Hartmann wird eine Lanze gebrochen durch seine „Gesangsszene“ (mit Siegmund Nimsgern), sein „Adagio“ und seine „Sinfonia Tragica“: dargeboten von den Bamberger Symphonikern unter Rickenbacher (CD 3-1295-2). Ein Messiaen-Programm, an der die Witwe Yvonne Loriod beteiligt ist (neben dem Symphonie-Orchester des

Mit Orchestermusik des französischen Komponisten Olivier Messiaen haben sich Karl Anton Rickenbacher und Riccardo Chailly auseinander-gesetzt.



Fotos: Virgin, Decca/Bayat

Bei MCA (Vertrieb: BMG-Ariola) sind interessante Aufnahmen mit Hermann Scherchen am Pult des Orchesters der Wiener Staatsoper erhältlich: die Bachsche h-Moll-Messe, produziert 1959, Lisztsche sinfonische Dichtungen und Ungarische Rhapsodien, produziert 1957-59, zwei verschiedene Aufführungen von Tschaikowskys „Romeo und Julia“-Fantasieouvertüre (ebenfalls Ende der 50er Jahre). Zu den Juwelen zählen auch Dokumente mit Hans Knappertsbusch am Pult der Bayerischen Staatsoper (Beethovens „Fidelio“) sowie der Münchner Philharmoniker (Bruckners Achte, Wagner-Ouvertüren und -Vorspiele). Hervorhebenswert ferner Pierre Monteux' Einspielung von Berlioz' „Romeo und Julia“ am Pult des London Symphony Orchestra, sämtliche Mozart-Sinfonien in der Lesart von Erich Leinsdorf, der das Philharmonic Symphony Orchestra of London (!) dirigiert.

Beethoven, Bruckner und Wagner in der Lesart Hans Knappertsbuschs sowie Bach, Liszt und Tschaikowsky in der Lesart Hermann Scherchens: Höhepunkte bei MCA/BMG-Ariola.



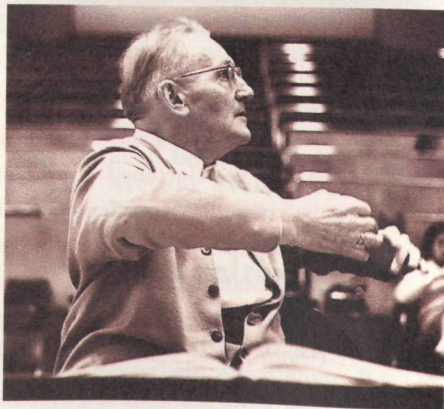
Foto: Sony Classical

„Leonard Bernstein – Konzert für junge Leute“: Unter diesem Titel erscheint eine 15teilige Video-Edition (vorerst nur als Box) bei Sony. Dokumentiert sind damit die Young People's Concerts, die Bernstein zwischen 1958 und 1972 abhielt. Dem Musikverständnis dient auch das von Bernstein verfaßte Begleitbuch in neuer Übersetzung.

Scherchen, Knappertsbusch...



Foto: Neumeister, FF-Archiv



The Making of an Opera

In dem Buch „Orphée – The Making of an Opera“ schildert Philip Glass (u.a.) die Entstehungsgeschichte seiner elften Oper, des am 14. Mai 1993 durch das American Repertory Theatre in Boston uraufgeführten „Orphée“ (eu-

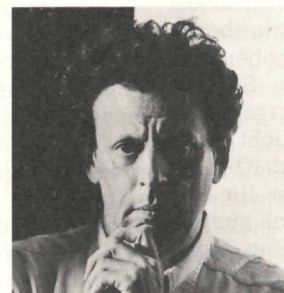


Foto: Point Music/Caravaglia

ropäische Erstaufführung: am 31. August in Weikersheim). Als Libretto nahm Glass das Drehbuch, das Jean Cocteau für seinen Film „Orphée“ 1949 schrieb. Das Buch läßt den Bostoner Dramaturgen, Robert Scanlan, ausführlich zu Wort kommen und außerdem auch zeitgenössische Künstler unterschiedlicher Sparten in ihrem Urteil über Glass. In deutscher Sprache hat es bisher kein Buch über den amerikanischen „Minimalisten“ gegeben.

Philip Glass: Orphée – The Making of an Opera, ca. 110 S., zahlr. Abb., n. n. edition, Düsseldorf 1993, DM 58,-

Geburts- und Gedenktage im Oktober

1. 10. Marcel Wittrisch
90. Geburtstag (†)
6. 10. Udo Zimmermann
50. Geburtstag
9. 10. Carl Flesch
100. Geburtstag (†)
24. 10. Tito Gobbi
80. Geburtstag (†)
31. 10. August Everding
65. Geburtstag

3. 10. Arnold Bax
40. Todestag
8. 10. Kathleen Ferrier
40. Todestag
11. 10. Edith Piaf
30. Todestag
18. 10. Charles Gounod
100. Todestag
22. 10. Pablo Casals
20. Todestag
27. 10. Eduard Künneke
40. Todestag
30. 10. Emmerich Kálmán
40. Todestag

Frühe Schallplattenkarrieren

Mit den Wunderkindern ist es, wir wissen es, so eine Sache. Erfahrene Hörer, Agenten und Kritiker belieben abzuwinken, wenn gelegentlich von der Ankunft eines solchen die Rede ist. Von militantem Elternehrgeiz ist da die Rede, von verlornen Kindheit und verkrüppelten Individuen. Und die Wirklichkeit scheint in vielen Fällen die Bedenken erfahrener Beobachter zu bestätigen. Kometen gleich erscheinen die kleinen Genies am Firmament musikalischen Erlebens – und ebenso schnell verglühen sie wieder. Nur die Begnadetsten, die Tüchtigsten, die Umsorgtesten überstehen auf Dauer den Erwartungsdruck im Hinblick auf stetige „Weiterentwicklung“, und nur wenige spielen im Anschluß an die Pubertät – und damit in einem völlig neuen Zustand der selbstkritischen Problembewußtheit – halbwegs unbeschadet über die ominöse Schwelle zum Erwachsensein hinweg. Aber – und hier sind wir beim ermutigenden Aspekt dieses Kapitels – auch Mozart reiste und „funktionierte“ als Wunderkind. Und er überlebte es mit den bekannten und bewunderten Resultaten. Ähnliches gilt für Felix Mendelssohn Bartholdy, für Claudio Arrau oder Wilhelm Backhaus und im kompositorisch-interpretatorischen Doppelbereich für den bulgarisch-französischen Wundermann Emile Naoumoff, der – von Nadia Boulanger in ehrfürchtigen Tönen gerühmt – zum jüngsten Professor des Pariser Konservatoriums auserkoren wurde.

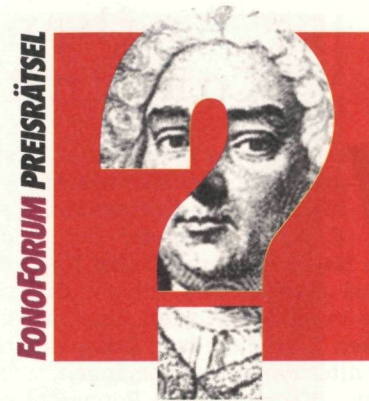
Fünf Interpreten – Geiger und Pianisten – sind gefragt, die bereits im Teenageralter Schallplatten veröffentlicht haben.

Frage 1

Seine erste Aufnahme – damals war er nicht viel älter als zehn Jahre! – war ein putziges Stücklein von Ries. Parastücke von Bazzini, Paganini („Moto perpetuo“) folgten. Sie sind seit neuestem in CD-Überspielungen wieder greifbar. Enesco zählte zu seinen Förderern und Bewunderern, aber auch ein kanadischer Monomane des synthetisch-abenteuerlichen Musikbeginners rechnete ihn, neben Schnabel, Richter und der Schwarzkopf, zu den wenigen wahren Künstlerpersönlichkeiten dieses Jahrhunderts (ungeachtet so manchen ver-rutschten, zittrigen Tones der nach-pubertären Weltkarriere-Jahre).

Preis ausschreiben des Monats Oktober 1993

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 10/93 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80 716 München
Einsendeschluß: 15. Oktober 1993
Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs.
Der Name des Gewinners wird in FonoForum 12/93 veröffentlicht.
Die richtigen Antworten des September-Preisrätsels lauten: 1. Joseph von Spaun, 2. Johann Wolfgang von Goethe, 3. Franz Schubert, 4. Antonio Salieri.
Die Gewinnerin des PAS 8/93 ist Bärbel Sänger, 68199 Mannheim



Frage 2

Zwölfjährig – mit rotem Pioniere-Schlips – spielte, nein: interpretierte er an einem Abend zwei Konzerte op. 11 und op. 21. Nur wenige Jahre später durften die Kandidaten des Tschaikowsky-Wettbewerbs ihn – und zwei kaum ältere Kollegen von der Geigenfraktion – vor- und galaabendlich bewundern. Prokofieffs sechste Sonate stand unter anderem auf dem Programm und wurde auch auf einer Melodia-Platte publiziert. Als ihn ein alter Feuerwerker des Taktstockes zum Berliner philharmonischen Sylvester sozusagen in b-Moll hochgehen ließ, war das der mediale Durchbruch.

Frage 3

Mit Zetrak, Cziffra und Solomon hat sie – firmenpolitisch – das Fehlen eines Vornamens gemeinsam. Ihre Vorliebe für MacDonald äußert sich im konzertanten und discographischen Zusammengehen. Im Alleingang freilich präsentierte sie ein komplettes Opus 1, für dessen Probleme sich ältere Kapazitäten wie Rabin, Accardo oder Perlman auch nicht als zuständiger erwiesen haben.

Frage 4

16jährig gewann er den Wettbewerb eines slawischen Mozart-Bearbeiters und Instrumentatoren von kleinformigen Hausschuhen. Saint-Saëns' g-Moll-Konzert und Schumanns „Carnaval“ – mit der widersinnig intonierten „Sphynx“ – erreichten via Eurodisc den hiesigen Markt. Beethovens Opus 106 (u.a.) folgte; und der junge Mann durfte auch ins Ausland reisen. Discographisch stillere Jahre folgten, bis ihn in jüngster Zeit Beethovens letzte Sonate als Labelsynonym wieder ins Bewußtsein der Tastenkenner zurückkehren ließ.

Frage 5

Zu klein noch, ein ausgewachsenes Instrument zu handhaben, spielte die amerikanische Jüngst-Geigerin koreanischer Herkunft auf einer gestutzten Violine. Kleinigkeiten u.a. von Sarasate, Elgar, Paganini und Kreisler verblüfften Fach- und Laienwelt. Tschaikowskys D-Dur-Konzert – liebevoll von Colin Davis für sie eingefädelt und durchgestaltet – folgte als nächste Veröffentlichung (gekoppelt mit den „Ungarischen“ von Brahms). In FonoForum hieß es, daß ihr Spiel nur wenige Vergleiche zulasse (z.B. mit Heifetz, Milstein oder Menuhin).